

Teltower Kreisblatt.

erscheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonntags.
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

№ 93.

Berlin, den 12. August 1886.

30. Jahrg

Amtliches.

Berlin, den 5. August 1886.

Bekanntmachung.

Die Dauerngutsbesitzerin **Wilhelmine Brabandt** beabsichtigt auf ihrem in **Stolpe** belegenen, im Grundbuche von Stolpe unter Band I Blatt 71 Nr. 8 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine **Schlächtere** zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Dienstag, den 31. August 1886.

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körner-Straße 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaunt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubentrauch.

Berlin, den 7. August 1886

Bekanntmachung.

Der königliche Kreis-Physikus, Herr Professor **Dr. Falk** ist vom 8. August d. J. ab auf die Dauer von 4 Wochen beurlaubt und wird in seinen amtlichen Geschäften während dieser Zeit durch den Bezirks-Physikus, Herrn **Dr. Granier**, hier, Alte Jakobstr. 92, vertreten.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubentrauch.

Gefallen.

Historische Erzählung von F. Arnolds.
(Fortsetzung.)

Seine Geduld ward auf keine allzu harte Probe gesetzt. Die zwölfte Stunde hatte noch nicht geschlagen, da eilte schon der als Wachtposten ausgestellte Diener athemlos mit der Meldung herbei, daß auf der Landstraße Staubwolken aufwirbelten. Bald darauf fuhren auch die Karossen, welche die Geladenen brachten, vor. In einem anderen Wagen folgten Jofen und Kammerdiener, da die Gesellschaft erst am folgenden Tage nach Paris zurückzukehren gedachte und man deshalb der gewohnten persönlichen Bedienung nicht entzagen mochte.

Der Marquis war, gefolgt von einem Dienertroffe, den Gäiten bis zur Anfahrnt entgegengegangen hatte Athenais von Luyues eigenhändig aus dem Wagen gehoben und ihr dann den Arm gereicht, um sie nach dem Schlosse zu führen sie auf diese Weise stillschweigend und doch sehr ausdrucksvoll als Königin des Festes bezeichnend. Die übrigen Angekommenen, etwa zwölf Personen, folgten paarweise dem voranschreitenden Hausherrn.

Es war ein köstlicher Junitag, ein Tag, der eigens geschaffen schien, sich dem Genuffe der Natur in heiterer, anregender Gesellschaft hinzugeben. Hatte Pomponne bisher doch noch einen gewissen Druck durch das Bewußtsein empfunden, eine unerfüllte Pflicht hinter sich zurückgelassen zu haben, so war mit dem Erscheinen der Geliebten jede Erinnerung daran wie ausgelöscht. Er war nicht mehr der Minister und Staatssekretair Ludwigs des Vierzehnten, der Mann in gelezten Jahren, sondern nichts als Simon Arnaud von Pomponne, ein junger Kavaliere, der zum ersten Male das von ihm angebetete Weib über die Schwelle seines Hauses führte, der mit Entzücken in die großen grauen Augen, in das von der Fahrt lieblich geröthete Gesicht schaute, dessen Ohr voll Stolz und Freude die Lobsprüche trank, die sie seinem schönen Besitzthum zollte.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser hat am Dienstag seine Kur in **Wildbad Gastein** beendet und ist Nachmittags 1½ Uhr von dort zu Wagen nach **Leud** abgereist. Von **Leud** reiste der Kaiser mit Extrazug nach **Salzburg**, woselbst die Ankunft um 5 Uhr erfolgte. Um 6 Uhr saß im Hotel zum europäischen Hof Diner statt, zu welchem auch die Spitzen der Behörden geladen waren. Gestern Nachmittags reiste der Kaiser nach **Schloß Babelsberg** weiter, wo die Ankunft heute Vormittag gegen 9 Uhr erfolgte. Prinz **Wilhelm** von Preußen ist mit dem Kaiser bis **Salzburg** gereist und hat sich von dort zu seiner Gemahlin nach **Reichenhall** begeben. Ueber **Bayreuth** kehrt das prinzipliche Paar nach **Potsdam** zurück.

Die Kaiserzukunft in **Wildbad Gastein** ist sehr glänzend verlaufen. Kaiser **Franz Josef** traf Sonntag Abend 7 Uhr unter lebhaften Rundgebetungen in dem festlich geschmückten Gastein ein. Er trug preussische Uniform und fuhr sofort zum **Badeschlosse**, wo er vom Prinzen **Wilhelm** (in österreichischer Husarenuniform) dem Vortrafter Fürsten **Neuf**, dem Fürsten **Bismarck** zc. begrüßt wurde. Dann begab sich der Kaiser ins **Badeschloß**, wo er zuerst Kaiser **Wilhelm**, der österreichische Uniform trug, wiederholt umarmte und küßte und dann seine Gemahlin, die Kaiserin **Elisabeth**, begrüßte. Nach längerer Unterhaltung fuhr die Kaiserin nach **Villa Meran** zurück, während Kaiser **Franz Josef** unter lebhaften Hochrufen sich nach **Hotel Straubinger**, seinem Abtheilungsquartier begab. Inzwischen war Kaiser **Wilhelm** auf den Balkon des **Badeschlosses** getreten und von der Menge mit Hoch- und Hurrahrufen begrüßt. Kaiser **Franz Josef** wandte sich rasch um und salutirte lächelnd vor seinem Verbündeten, welcher seinerseits herzliche Grüße herabwinkte. Das Publikum begleitete diesen Zwischenfall mit lang anhaltenden Jubelrufen. Gleich darauf stieg Prinz **Wilhelm** im Namen seines kaiserlichen Großvaters dem Kaiser **Franz Josef** einen Gegenbesuch ab. Um 9 Uhr begaben sich Beide ins **Badeschloß** zurück und verblieben bei Kaiser **Wilhelm** zum Thee. Montag Vormittag stieg Kaiser **Franz Josef** seiner Gemahlin einen längeren Besuch ab und kehrte dann ins Hotel zurück. Vorher war der Minister **Graf Kalnoky** eingetroffen, der sofort den Besuch Fürst **Bismarck's** erhielt, dann von seinem Kaiser in längerer Audienz empfangen wurde, mit dem Fürsten **Bismarck** zusammen arbeitete und sodann Kaiser **Wilhelm** seine Aufmerksamkeit machte. Kaiser **Franz Josef** besuchte Mittags den Fürsten **Bismarck** und die Fürstin **Bismarck** und empfing später den Reichskanzler und den Grafen **Herbert Bismarck**. Vorher hatte er Kaiser **Wilhelm** einen Besuch abgestattet. Unser Kaiser hatte am Vormittag sein vorletztes Bad genommen, die Vorträge gehört und mehrere Abtheilungsbesuche gemacht. Um 4 Uhr Nachmittags saß im **Badeschlosse** Diner im Beisein der Fürstlichkeiten, Minister zc. statt. Beide Kaiser tranken einander zu. Nach dem Diner wurde Kaffee eingenommen, worauf Kaiser **Franz Josef** seiner Gemahlin einen Besuch abstattete. Abends wohnten beide Monarchen der Soiree bei der Gräfin **Lehndorff** bei. Verschiedene Ordensverleihungen sind erfolgt.

Fernon war in der That der Bewunderung werth. Zu dem aus röthlichem Marmor erbauten, etwas hochgelegenen Schlosse führte eine prächtige Treppe empor. Der in italienischem Geschmacke ausgeführte Bau hatte nur ein Rez de Chaussee und bestand aus einem Corps de Logis und zwei etwas zurückliegenden Flügeln, die Pavillons bildeten und durch einen mit schönen jonischen Säulen geschmückten Peristyl — demselben, in welchem der Hausherrn soeben noch erwartungsvoll auf- und abgegangen — mit einander verbunden waren.

In einem dieser Pavillons waren die Gemächer für die Damen, in dem andern die für die Herren hergerichtet in welche sie sich zu kurzer Rast und zur Auflockerung ihrer Toiletten zurückzogen. Nach Verlauf einer Stunde ertönte eine sanfte, getragene Musik von Geigen Clarinetten und Oboen ohne daß die Musiker sichtbar geworden wären, unter ihren Klängen öffneten sich die Thüren und die Herren eilten herbei, v. jeder der Damen welcher er für die Dauer des Festes als Kavaliere zugewiesen war, den Arm zu bieten und sie in den Speisesaal zu führen.

Hier wartete der Gäste eine neue Ueberraschung, sie glaubten sich urplötzlich in das Reich des Meerergottes versetzt, die Wände schimmerten von Muscheln, Krystallen und Halbedelsteinen. Aus dem aus kostbarer Mosaik bestehenden Fußboden erhob sich inmitten einer Einfassung von Korallen und wunderschön geformten Seegewächsen ein Springbrunnen, dessen Strahlen sich in dem Sonnenlichte brachen, welches durch die runden hochliegenden Fenster hereinkam, den ovalen Saal erleuchtete, während die Tafel doch so aufgestellt war, daß kein Strahl sich allzu vordringlich einem Gesichte nahen konnte, das eine allzu grelle Beleuchtung nicht gut vertragen mochte.

Für Athenais von Luyues hätte es allerdings einer solchen Vorsicht nicht bedurft, sie gehörte zu jenen Schönheiten, deren Freund der Tag und das Sonnenlicht ist.

Aus **Gastein** wird sonst noch gemeldet: „Kaiser **Franz Josef** hatte ausdrücklich gewünscht, vom Fürsten und der Fürstin **Bismarck** in schlichtester Weise empfangen zu werden. Fürst **Bismarck** erschien deshalb im schwarzen Anzuge, den Hut in der Hand, seine Gemahlin im schlichten, lichtblauen Hauskleide. Die Audienz Fürst **Bismarck's** beim Kaiser **Franz Josef** dauerte eineinhalb Stunden. — Um Montag Abend saßen Fürst **Bismarck** und Graf **Herbert** bis zu vorgerückter Stunde im unbeleuchteten Zelt des Schweizerhäuschens allein, selbst die Fürstin blieb fern. Die Anwesenheit des Grafen, welche namentlich zu Kombinationen Anlaß gab, ist nur auf den Wunsch des Kanzlers zurückzuführen, seinen Sohn dem österreichischen Kaiser vorzustellen.

Am Dienstag herrschte prachtvolles Wetter. Schon am frühen Morgen stattete Graf **Herbert Bismarck** dem Grafen **Kalnoky** einen Besuch ab, um 10 Uhr trafen sich der letztere und Fürst **Bismarck** auf der Promenade und begaben sich zusammen nach dem Schweizerhaus. Graf **Kalnoky** reiste Mittwoch früh acht Uhr nach **Wien** zurück, Kaiser **Franz Josef** früh vier Uhr nach **Ischl**. Am Donnerstag traf die Erzherzogin **Valerie**, Tochter des Kaisers, bei ihrer Mutter ein. Kaiser **Franz Josef** und seine Gemahlin unternahmen Dienstag Vormittag eine Spaziersahrt. Beide statteten dem Kaiser **Wilhelm** vor der Abreise Besuche ab, der auch den Reichskanzler nochmals empfing. Unter lebhaften Hochrufen verließ der greise Herrscher Mittags 1½ Uhr das **Wildbad**.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betr. die Unterstützung der Ueberschwemmten im Weichselgebiet.

Wie aus **Riel** berichtet wird, soll, nachdem der Stapellauf des Aviso „Greif“ des Ersatzbaus für die „Coreley“, nunmehr stattgefunden hat, sofort der Ersatzbau für „Aradon“ auf demselben Helling der Schiffbau-Gesellschaft „Germania“ in Ausführung genommen werden.

Den die 3-jährigen Kaiseremannövern des 15. Armeekorps wird nahezu allgemein eine außergewöhnliche Tragweite beigelegt. Theilnehmen werden an denselben in 11 Infanterie-Regimentern und einem Jägerbataillon 34 Bataillone, 14 Kavallerie-Regimenter, 2 Feldartillerie-Regimenter und außerdem die beiden reitenden Abtheilungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 8 und 14, zwei Pionier-Bataillone und zwei Train-Abtheilungen.

Das Manövergeschwader, aus den Panzerschiffen „Baden“, „Baiern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und dem Aviso „Bieton“ bestehend, ist in **Riel** eingetroffen.

Gegenüber einer Reihe unrichtiger Mittheilungen über ostafrikanische Besitzverhältnisse melden die „Berl. Pol. N.“ auf Grund authentischer Nachrichten Folgendes. Die internationale Kommission, bestehend aus dem deutschen Konsul in **Kairo** **Schmidt**, dem früheren französischen Residenten in **Codjindina** **Lemaire** und dem englischen Major **Kitchener**, welche die Aufgabe hatte, die Grenzen der Gebiete festzustellen, über welche der Sultan von **Sansibar** in Wirklichkeit Souveränitätsrechte ausübt, hat ihre Arbeiten in **Sansibar** beendet. Die Kommission hatte Reisen an der ostafrikanischen Küste unternommen, um festzustellen, wie weit sich die Herrschaft des Sultans **Said** den **Bargash** erstreckt, und das

Die den Kopf bedeckende Fontagne ließ trotz des Puders durch die Locken an den Schläfen und die lang herunterhängenden Locken an beiden Seiten noch genug von ihren prächtigen, von Natur aschblonden Haar sehen, um den Neid Aller zu erregen, welche für diesen herrlichen, ihnen verjagten Schmuck künstlichen Ersatz suchen mußten. Die aus hellblauer und dunkelgrüner Seide zusammengesetzte Seidenrobe, nach der herrschenden Mode mit Schleifen und Spitzen überladen, hatte eine hohe Taille, aus welcher die blendend weißen Schultern und der schlanke Hals wie die Krone der Lillie emporwuchsen; die weiten Ärmel fielen grazios von den schöngeformten weißen Händen mit den rofigen Nägeln zurück. Als habe sie geahnt, daß ihr Wirth sie in eine Meeresgrotte führen werde, bestand ihr Schmuck aus **Perlen** und **Smaragden**, ihr Gesicht selbst hatte jedoch nichts von einer Nymphen, sondern stellte in seiner reifen, voll erblühten Schönheit mit den frischen Farben, der steilen Nase, dem schön gerundeten Kinn und dem nelkenrothen Munde so recht die Verkörperung einer begehrten Erden-tochter dar.

Und dieser liebliche Mund plauderte und lächelte in der verführerischsten Weise. Es währte nicht lange, so herrschte in der kleinen Tafelrunde die heiterste, an Ausgelassenheit grenzende Stimmung. Die leckersten Speisen wurden aufgetragen, die feinsten Weine perlten in den schön geschliffenen Kelchgläsern, die Klänge der Musik, mit welcher das noch immer unsichtbare Orchester die Tafelfreuden zu erhöhen bestrebt war, wurden bald überhäuft von dem Geplauder, dem Lachen und den Scherzreden, die wie ein Raketenfeuer aufblitzten und zündeten.

Die Sonne warf bereits schräge Schatten, als man sich von der Tafel erhob und hinabstieg in den mit Marmorstatuen geschmückten Park, welcher sich bis zum Fluße hinzog, an dessen Ufern sich terrassenförmig Blumenparterres erhoben. Die Luft athmete hier eine er-